

Arjan van Hessen · Franciska de Jong · Stef Scagliola

„Croatian Memories“

Eine Interviewsammlung mit persönlichen Berichten über Krieg und Traumata

Aus dem Englischen übersetzt von Heiko Pollmeier

Das 20. Jahrhundert wird als „Ära des Zeitzeugen“ (Annette Wieviorka)¹ beschrieben, während das 21. Jahrhundert mit dem „Ende des Vergessens“ (Jeffrey Rosen)² bezeichnet wird. Letzteres bezieht sich auf die inzwischen vielfältigen Technologien zum Aufzeichnen von Zeugnisberichten und zur Archivierung von Erinnerung. Diese Technologien helfen nicht nur, dem Vergessen vorzubeugen, sondern können darüber hinaus Vergangenheitsbewältigung und Prozesse der Aussöhnung unterstützen sowie Versöhnungsprogramme in Regionen fördern, in denen gewalttätige Konflikte stattgefunden haben. Das Projekt „Croatian Memories“ („Kroatische Erinnerungen“, abgekürzt: CroMe) will dieses Potenzial nutzbar machen: Es sammelt persönliche Zeugenberichte von Minderheiten in Kroatien, die bislang in der Öffentlichkeit nur unzureichend repräsentiert waren, und stellt diese auf einer Online-Plattform bereit. Das Projekt wurde initiiert von den Universitäten Twente und Rotterdam gemeinsam mit „Documenta. Center for Dealing with the past“.³ Diese Nichtregierungsorganisation in Zagreb, die sich Vergangenheitsbewältigung, Menschenrechtsbildung und Friedens- und Konfliktforschung zur Aufgabe gemacht hat, führte knapp 400 Video-Interviews in allen Regionen Kroatiens. Zu ihren persönlichen Erinnerungen an Krieg und zu Traumata wurden Angehörige aller sozialen Schichten und ethnischen Gruppen befragt. Die Interviews decken drei historische Abschnitte ab: den Zweiten Weltkrieg, die sozialistische Ära Jugoslawiens (1945/63–1992) und den Krieg in den 1990er-Jahren. Im Herbst 2013 wird die Interviewsammlung freigeschaltet.⁴

Anhand von Fragen, die das Interview leiten und strukturieren, erzählen die Interviewten ihre persönlichen Erfahrungen, die in Bild und Ton aufgezeichnet werden. Die Videointerviews haben eine Dauer von ca. 40 bis ca. 200 Minuten. Die Interviews sowie die manuell erstellten Anmerkungebenen werden in Segmente unterteilt und indiziert. Alle Interviews werden transkribiert und aus der

1 Vgl. Annette Wieviorka, *L'Ère du Témoin*, Paris 1998.

2 Vgl. Jeffrey Rosen, *Das Ende des Vergessens*, in: *The European*. Das Debatten-Magazin, 13. 12. 2010, <http://www.theeuropean.de/jeffrey-rosen/5055-privatsphaere-im-netz> (22. 7. 2013).

3 Vgl. www.documenta.hr/en, www.eur.nl/erasmusstudio, hmi.ewi.utwente.nl, www.postyugoslavvoices.org.

4 Vgl. www.croatianmemories.org.



Online-Portal „Croatian Memories“, Stand September 2013

Interviewsprache ins Englische übersetzt. Metadaten enthalten Informationen zu den Interviewten (z. B. Beruf, Religion, Alter); ebenso sind Zusammenfassungen der Interviews sowie englische Untertitel, die an dem kroatischen Erzählstrang ausgerichtet sind, vorgesehen. Öffentlich zugänglich gemacht werden die Interviews samt Anmerkungsapparat mittels einer Open-access-streaming-Videoplattform mit reichhaltigen Suchfunktionen, die von Documenta gehostet wird. Im Fall sensibler Passagen wird der Zugang eingeschränkt und Zugriff nur auf ausgewählte Interviewteile gewährt. Für den wissenschaftlichen Gebrauch – und unter strengen Auflagen – ist allerdings eine zusätzliche Zugangsoption vorgesehen, die die Nutzung auch der sensiblen Teile ermöglicht sowie die quantitative, sammlungsbezogene Analyse der Materialien erleichtert.⁵

Im Folgenden stellen wir die CroMe-Sammlung, die derzeit aus knapp 400 Videointerviews besteht, die im Kontext des Projektes „Croatian Memories“ aufgenommen wurden, kurz in Zahlen und Fakten vor und skizzieren daran anschließend ihre potenzielle Nutzbarmachung für Forschungsvorhaben verschiedener Disziplinen.

Statistische Angaben zu Interviews und Interviewten

Wichtig bei der Auswahl der Interviewpartner war eine annähernd ausgewogene Berücksichtigung personenbezogener Eigenschaften. So sind ca. 62 % der Interviewten männlich, 38 Prozent weiblich. Die Wohnorte der Interviewten – in den meisten Fällen zugleich Interviewort – liegen über ganz Kroatien verstreut: Die

5 Der Katalog zu dieser, akademischen Zwecken offenstehenden Plattform wird von DANS, dem niederländischen Archivierungsinstitut, gehostet (www.dans.knaw.nl).

Interviews stammen aus über 139 Orten, wobei Zagreb mit 46 durchgeführten Interviews die größte Anzahl aufweist, gefolgt von Dubrovnik mit 22, Split mit 20, Osijek und Pakrac mit jeweils 13, Petrinja mit 11 und Donji Lapac mit 10 Interviews. Sechs Personen wurden zudem in Belgrad interviewt. Von den derzeit erfassten 385 Interviews (Stand: Juni 2013) wurden 52 % mit Kroaten und 31 % mit Serben geführt, 17 % gehörten einer anderen Nationalität an. 40 % der Interviewpartner waren katholisch, 24 % orthodox und 21 % religionslos, jeweils 1 % war jüdisch bzw. muslimisch. Zum Aufnahmezeitpunkt waren 36 % der Interviewten unter 60 Jahre, 40 % zwischen 60 und 80 und 24 % über 80 Jahre alt. 43 % verfügten über einen Hochschul- und 36 % über einen Oberschulabschluss, 14 % hatten die Grundschule absolviert, 7 % hatten keine Ausbildung.

Nächster Schritt: Entwicklung von Forschungsvorhaben

Vorrangig soll der Aufbau der CroMe-Sammlung den Prozess der Versöhnung in der Region stärken und voranbringen. Das Projekt zielt aber auch darauf, die interdisziplinäre Forschung mit Interview-Sammlungen zu unterstützen. Die Erfahrung zeigt zwar, dass Wissenschaftler, die nicht selbst am Aufbau der Sammlung beteiligt waren, erfahrungsgemäß eher selten auf Oral-History-Sammlungen zurückgreifen. Dennoch erwarten die Initiatoren von CroMe, dass die reichhaltigen Erläuterungen sowie modernste digitale Suchmasken und Navigationsschnittstellen, die zusammen mit der Interviewsammlung zur Verfügung gestellt werden, in zahlreichen Forschungsdisziplinen die Arbeit mit Zeitzeugenberichten anstoßen. Mit dem Aufbau einer ähnlichen Sammlung in Bosnien-Herzegowina ist ein weiterer Anreiz gegeben, zum Zweck vergleichender Studien auf CroMe zurückzugreifen.⁶ Für die Analyse von Oral History-Sammlungen steht inzwischen eine ganze Bandbreite von Werkzeugen zur Verfügung.⁷ Zudem werden schrittweise Ansätze zur Analyse non-verbaler Kommunikationselemente entwickelt,⁸ wenngleich die Untersuchung etwa von emotionalen Begleiterscheinungen persönlicher Berichte noch am Anfang steht und das Potenzial von Zeitzeugeninterviews für die Untersuchung menschlicher Kommunikation noch gar nicht in seinem ganzen Umfang erkannt ist. Interviewsammlungen wie CroMe können in dieser Hinsicht multidisziplinäre Programme, die beispielsweise die Linguistik, Gedächtnisstudien, Geschichte, Psychologie und Medienwissenschaften einbeziehen, ebenso anstoßen wie internationale Forschungsk Kooperationen auf dem Gebiet der computerunterstützten Oral History.

6 Für Details zur „Bosnia and Herzegovina Memories“-Sammlung vgl. http://postyugoslavvoices.org/?page_id=26 (24. 7. 2013).

7 Franciska de Jong/Douglas W. Oard/Willemijn Heeren/Roeland Ordeman, Access to recorded interviews: A research agenda, in: ACM Journal on Computing and Cultural Heritage (JOCCH) 1 (2008) 1, 3:1-3:27. Vgl. den Artikel von Arjan van Hessen, Franciska de Jong und Stef Scagliola in diesem Band.

8 Khiet P. Truong/Gerben Westerhof/Sanne Lamers/Franciska de Jong, Emotional expression in oral history narratives: Comparing results of automated verbal and nonverbal analyses, in: Proceedings of Computational Models of Narratives (CMN) (2013).